

mann, Rudolf Padberg, dem Herausgeber Hermann Kirchhoff, Werner Bergengruen, Lucia Glanz, Gertrud von le Fort, Franz X. Arnold, Heimo Dolch, Josef Höfer und Friedrich Rintelen. Besonders eindringlich behandeln, wenn auch verschieden akzentuiert, das gestellte Thema Heinz Schürmann aus der Sicht des Exegeten und Franz X. Arnold mehr von der Pastoral her. Der Herausgeber Kirchhoff zeigt, im Gegensatz zur Skepsis der von ihm zitierten Ortega y Gasset, H. G. Wells und Karl Jaspers, die Möglichkeiten moderner katholischer Erwachsenenbildung und deren missionarische Aspekte auf. Der Band wird beschlossen mit einem Verzeichnis der Schriften, die Kampmann seit 1931 veröffentlicht hat. A. Hüpgens SJ

## Philosophie

*Duméry, Henry:* Die Ungeteiltheit des Geistes. Philosophische Strömungen der Gegenwart. (342 S.) Freiburg-München 1959, Alber. Ln. DM 20,80.

Das Buch enthält eine Reihe kurzer Besprechungen von philosophischen Büchern, die in Frankreich in den letzten Jahren erschienen sind und gibt so eine gewisse Übersicht über die dortigen philosophischen Strömungen. Es wendet sich an weitere Kreise; denn die Besprechungen sind ursprünglich in der Presse erschienen. Der eigene Standpunkt des Verf. drängt sich nicht auf. A. Brunner SJ

*Meyer, Hans:* Systematische Philosophie. Bd. II: Grundprobleme der Metaphysik. (502 S.) Paderborn 1958, Ferdinand Schöningh. DM 28,—.

Der Verf. möchte auch in diesem zweiten Band seiner „Systematischen Philosophie“ die Linie der *Philosophia perennis* wahren. Und da dieser Band über die Grundprobleme der Metaphysik geht, ist er am wichtigsten und für den Leser am aufschlußreichsten. Obschon der Verf. an die Philosophie der Vorzeit, genauer an die klassische Philosophie anknüpft und ihre letzten Prinzipien übernimmt, möchte er doch ihren gedanklichen Aufbau von dem bisher landläufigen der Schulphilosophie lösen. Er teilt nicht mehr ein in Ontologie (oder allgemeine Metaphysik) und spezielle Metaphysik (spekulative Psychologie, Kosmologie und natürliche Theologie), sondern in Allgemeine Ontologie und Regionale Ontologie (Regionale Metaphysik). Diese letztere wird untergeteilt in: I. Das Problem der Materie, II. Die biologischen Probleme, III. Die anthropologischen Probleme, IV. Kosmologische Probleme. Den Abschluß bildet als dritter Hauptabschnitt: die trans-

zendente Weltursache oder die Probleme der natürlichen Theologie.

Man wird sich allerdings mit Recht fragen, ob diese Einteilung von der früheren sehr verschieden ist.

Einen großen Vorzug des Buches bildet wie schon im ersten Band, daß die systematische Untersuchung immer mit Hinweisen auf die philosophiegeschichtliche Entwicklung verknüpft ist. Das bringt in jede Stufe der Fragestellung eine geistesgeschichtliche Dynamik hinein und macht die einzelnen Probleme in ihrem überzeitlichen Gehalt und ihrer zeitbedingten Formulierung greifbar. Ebenso macht es deutlich, in welch mühsamen und doch unermüdlichen Spiralen der Menschengestalt die Kernfragen unseres Daseins umkreist und wie er trotz mancher Irrungen und Wirrungen ewige Wahrheit erfaßt, Seinsgehalte und Seinsprinzipien erreicht und tiefer und tiefer begreift.

Gleich ergiebig ist die systematische Auseinandersetzung mit der Wissenschaft und Weltweisheit der Gegenwart. Uns scheint der zweite Hauptabschnitt, nämlich die Regionalontologie oder Regionale Metaphysik da am meisten zu bieten: die Philosophie der anorganischen Welt im Gespräch mit der Naturwissenschaft; oder in der Personmetaphysik der Dialog mit dem Biologismus, mit der Lebens- und Existenzphilosophie.

Was die Allgemeine Ontologie angeht, wird sie für manchen Leser, der zwar philosophisch interessiert, aber kein ausgesprochener Fachmann ist, zu gedrängt und knapp sein. Diese Gedrängtheit wirkt sich nachteilig für in sich so schwierige Kapitel wie das über die Transzendentien und das über die sehr umstrittene Frage aus, wie sich Sein zu Sosein und Dasein verhalte.

Der Leser wird sich hier damit zufrieden geben müssen, daß er die Schwierigkeit einer Lösung erkennt. Dabei bleibt bestehen, daß ihm mit anderen Teilen des Buches höchst wertvolle Antworten auf Fragen gegeben werden, welche unsere Zeit oder der betreffende Leser selber stellt, oder die der Mensch immer und überall erheben wird. G. F. Klenk SJ

*Billicsich, Friedrich:* Das Problem des Übels in der Philosophie des Abendlandes. Bd. 3: Von Schopenhauer bis zur Gegenwart. (336 S.) Wien 1959, Notring der wissenschaftl. Verbände Österreichs. O. Sch. 95,—.

Dieser dritte Band stellt u. a. die Lehren von Schopenhauer, Fechner, Lotze, Brentano, Ed. v. Hartmann, Nietzsche, Bergson, Scheler, C. G. Jung, N. Hartmann über das Ubel dar. Die Darstellung ist klar und leicht verständlich und bringt viele wörtliche Zitate. Den Verf. scheint vor allem das Pro-